

Schulwettbewerb zum Jahr des Bodens 2015

Das Jahr des Bodens 2015 hat Spuren in den Kindergärten, Horten, Volksschulen, den Unter- und Oberstufen hinterlassen, das zeigen die vielfältigen Einreichungen zum Schulwettbewerb anlässlich des UN-Bodenjahres 2015! Der Boden wurde mit allen Sinnen erfahren, Bodentiere beobachtet und nachgeahmt, es wurde gepflanzt, geerntet, verarbeitet, verkostet und verkauft, gebastelt, gemalt, gegatscht, gegraben, gehämmert, Hochbeete und Kräuterschnecken gebaut, gedichtet, gesungen, gespielt, experimentiert und geforscht. Die Auswahl der Preisträger war nicht einfach, denn hinter jedem eingereichtem Projekt könnten bewusstseinsbildende Aktivitäten stecken, aber sie musste getroffen werden. Letztlich haben sechs Projekte besonders überzeugt, die sich durch besonders intensive Beschäftigung mit dem Boden und den Regenwürmern, einer Fülle an Aktivitäten, und der gut nachvollziehbaren Projektbeschreibung und einer visuellen Dokumentation der einzelnen Aktivitäten mittels Fotos oder Film von den übrigen Projekten deutlich abheben. Insgesamt ist es sehr beeindruckend, was unsere Pädagogen geleistet oder bei den Großen angeregt haben und wie das Thema Boden von den Kindern und Jugendlichen mit Engagement und Freude aufgenommen und aufbereitet wurde!

Altersgruppe Kindergärten und Volksschulen:

1. Rang: Kindergarten Flachau-Reitdorf

Pädagogin: Maria Haym

Käfergruppe (unter 3-Jährige)

Kooperationspartner: Besuch am Bauernhof

Zeitraum: Frühjahr 2015

Entdeckungsreise in die Welt des Bodens

Gesunde Böden (und Kinder) sind unsere Zukunft! Der sorgfältige Umgang mit der knappen Ressource Boden kann schon den Kleinsten anschaulich vermittelt werden:

Bodentiere wurden beobachtet und in der Turnstunde nachgeahmt, **Bodenschätze** gesammelt, ein Bodenkoffer mit Büchern, Bildern, Spielmaterialien für das Freispiel gepackt, Erdfarben selbst hergestellt und vermalt, gegatscht, Erde mit der Lupe betrachtet, Samen gesät und die Früchte der Erde geerntet, ein Barfußweg probiert, und passende **Lieder** („Mein Finger will ein Regenwurm sein, kriecht fröhlich in die Erde rein...“), Knireiter und Fingerspiele eingesetzt.

„Das gesamte Projekt Boden war für die Kinder und auch für uns Pädagoginnen eine große Bereicherung, wir haben sehr vielseitig und differenziert das Thema Boden erarbeitet und hatten alle viel Freude dabei!“

Was zeichnet dieses Projekt besonders aus?

Der Fokus dieses Projektes lag auf der Boden-Bewusstseinsbildung, viele Fähigkeiten konnten anhand des Themas geübt werden (Motorik, Sprache,...), alle Sinne wurden einbezogen, sehr umfassend, vielfältige Aktivitäten wurden durchgeführt. Das Projekt zeigt, wie schon mit den Kleinsten eine Beziehung zum Boden und zu seiner Bedeutung als Lebensraum aufgebaut werden kann.

Die exzellente Präsentation des Projektes erfolgt in Form eines Fotobuches - eine gut aufbereitete, nachvollziehbare und dauerhafte Unterlage, empfehlens- und nachahmenswert!

2. Rang: Volksschule Hollersbach

Pädagogin: VD Helene Steger

3. und 4. Schulstufe, 25 Kinder

UNESCO-Partnerschule, Beitrag zum Jahr des Bodens 2015

Kooperationspartner: Kräuterfeld Hollersbach, Reiterbäuerin Resi Innerhofer

fächerübergreifend

Zeitraum: Frühjahr/Sommer 2015

Wie der Regenwurm zu „Erdapfel, Kas und Butter – Gesundes „Fastfood“ aus heimischer Erde“ kommt – Ein kleines Regenwurmprojekt

Die SchülerInnen pflanzen und ernten Radieschen und Kartoffeln, wobei auch immer über die richtige und gute Behandlung unseres Bodens gesprochen wird. Die Kinder bringen bei der Ernte, die Schätze der Erde selbst zum Vorschein. Das Projekt wird beim jährlichen Kartoffelfest zu Erntedank feierlich zum Abschluss gebracht.

Speziell anlässlich des Jahres des Bodens 2015 wurde eine **Wurm-Farm** für die Klasse gebaut und mit eigens bestellten Kompostwürmern besiedelt. Die Würmer werden mit Küchenabfällen gefüttert. Der Film „Warum ist der Regenwurm so nützlich?“ (Quelle: youtube/Clixmix/Kinderportal) vermittelte Regenwurm-Wissen. Weiters wurde eine Gartenbank bemalt und somit zur Regenwurm-Bank.

Was zeichnet dieses Projekt besonders aus?

Auch in der Volksschule kann die Bedeutung des Bodens und des Regenwurmes anschaulich und lehrreich vermittelt werden, wenn auch nicht mehr so viel Zeit in der Natur verbracht werden kann wie im Kindergarten. Dass Boden gut behandelt und gepflegt werden muss, erfahren die Kinder beim Pflanzen und bei der Ernte der Bodenschätze. Mit der Wurm-Farm, einer Kompostkiste für das Haus, wird Erde in das Klassenzimmer gebracht. Die bunt gestaltete Regenwurm-Bank erinnert längerfristig an das Regenwurm-Projekt. Die Projektbeschreibung war aussagekräftig und die verschiedenen Aktivitäten sind mit den kommentierten Fotos gut nachvollziehbar!

3. Rang: Waldorfkindergarten und Krabbelstube des Verein für lebendige und individuelle Pädagogik (VliP) Mattsee

Kontaktperson: Sieglinde Krombholz

Alterserweiterte Gruppe (1-6 Jahre)

Kooperationspartner: Imker Harald, ArtPapier

Zeitraum: wiederkehrender Jahreszyklus

Unser kunterbuntes, lebendiges Kinder-Garten-Jahr in Mattsee

Durch die rhythmische Jahresgestaltung und Arbeit in und mit der Natur erleben die Kinder Zusammenhänge in der Natur (zB. Vom Korn zum Brot, Vom Honig oder Wachs zu Kerze und Salbe). Das Gartenjahr beginnt mit einem speziellen Lichtmess-Ritual, indem die Mutter Erde mit Kerzenlicht und –wärme aufgeweckt wird. Es folgen verschiedene Tätigkeiten wie Färben mit Naturmaterialien, Herstellung einer Salbe auf Bienenwachsbasis, Honigernte, Kräuternernte mit Herstellung von Kräutersalz, Getreideernte und –drusch, Mehl mahlen und Brot backen im Lehmofen, Kartoffelernte und Zubereitung von VliP-Pommes, Obsternte mit Marmelade einkochen, Apfelsaftpressen und Dörren im Solartrockner, Kerzenziehen.

Manche Kinder greifen bei der Kartoffelernte nur zögerlich in die dunkle Erde. Sie finden nicht nur Kartoffeln, sondern begegnen auch dem einen oder anderen Kriechtier. Damit alles geerntet und verzehrt werden kann, wird die Mutter Erde gebraucht. In der Mutter Erde ist es ordentlich lebendig – allerhand Krabbler und Kriecher begegnen uns im Komposthaufen – einmal sogar eine Schlange! Mit Schubkarren wird frische Erde zum Hochbeet transportiert.

Im September fährt die Gruppe zum Bauernhof, wo die Kinder die Gaben ernten, die ihnen die Mutter Erde jedes Jahr aufs Neue schenkt. Die Kinder graben Karotten aus, waschen und bündeln sie. Und natürlich darf jedes Kind ein kleines Bündelchen mit nach Hause nehmen.

Was zeichnet dieses Projekt besonders aus?

Das Arbeiten mit der Natur und der sorgsame Umgang mit Mutter Erde und ihren Geschöpfen und Früchten ziehen sich als Teil der pädagogischen Arbeit dauerhaft durch den gesamten Jahreszyklus dieses Waldorfskindergartens. Durch Beobachten, Selbsttätigkeit und Genießen der Erdfrüchte, die **selbst zubereitet** werden, überwinden die Kinder anfängliche Hemmschwellen gegenüber dunkler Erde oder ungewohnten Zutaten. In der Projektbeschreibung werden die pädagogischen Leitmotive dargelegt, die Tätigkeiten mit den Naturprodukten und der spezielle Zugang zum Boden als „Mutter Erde“ sind verständlich aufbereitet, mit Fotos und erklärenden Texten versehen.

Altersgruppe Unter- und Oberstufe:

1. Rang: LFS Tamsweg

Pädagogin: DI Walburga Kaiser

Projektgruppe: Anna, Stefan, Tobias, Philipp, Johannes, Lukas

Kooperationspartner: Robert Wimmer und Thomas Mayer, Lungauer Kulturvereinigung (LKV)

Fächerübergreifend

Zeitraum: Projektwoche

„Regenwurm-Arterhaltungsprojekt“, **Film-Dokumentation, 15 Min.**

Der Regenwurm ist eines unserer wichtigsten Bodenlebewesen – ohne Regenwurm gibt es keinen funktionierenden Boden, keinen Humus und in Folge keine gesunden Lebensmittel. Im Unterricht haben der Boden und untrennbar damit verbunden der Regenwurm einen besonderen Stellenwert. Nur mit einer nachhaltigen Bewirtschaftung des Bodens ist das Überleben aller möglich – diese Erkenntnis ist ein Ziel der Ausbildung an der Landwirtschaftlichen Fachschule, so wird das Überleben der Regenwürmer gesichert und zum Schutz des Bodens beigetragen.

In der Projektwoche wurde eine 15-minütige, zum Nachdenken anregende, fiktive Dokumentation über das Leben der letzten fünf Regenwürmer auf dieser Erde erstellt. Diese Regenwürmer bekamen Namen und eigene Charaktere, wodurch sie als eine Persönlichkeit wahrgenommen werden und auch das Recht auf (Über-)Leben „gewinnen“. Die Dokumentation wird allerdings mehrfach durch die

üblichen Werbeeinschaltungen unterbrochen, womit das eigentliche Problem, das tatsächliche Leben, das Geschehen, die „Wirklichkeit“ verzerrt wird. Dies wird mit dem Slogan: „Frei von Regenwurm – Frei von Humus – Frei von Erkenntnis“ bekräftigt.

Was zeichnet dieses Projekt besonders aus?

Originell, kreativ, nachhaltig, arbeitsintensiv, zum Nachdenken anregend, eine sehr gute, etwas skurrile, aber auch lustige Umsetzung eines extremen Zukunftsszenarios, Teamwork, trägt zur Bewusstseinsbildung über den Wert des Regenwurms und des Bodens für das Überleben der Menschheit bei.

Das Projekt ist gut beschrieben. Die Idee dieses Thema in eine Film-Dokumentation zu verpacken und medial aufzubereiten, ist einzigartig und hebt dieses Projekt besonders hervor!

2. Rang: NMS Schloßstraße, Salzburg-Parsch

Pädagogin: Margit Düringer-Schwarz

Alle dritten Klassen (3a, 3b, 3c, 3d)

Kooperationspartner: Land Salzburg, LK Salzburg (DI Neudorfer, DI (FH) Leist)

Fächerübergreifend

Zeitraum: Herbst 2015

Projekt zum Thema Boden

Gliederung in vier Abschnitte:

1. Hinführung zum Thema Boden: Brainstorming, Sinneserfahrungen mit Boden (Blind und barfuß über verschiedene Untergründe führen), Demonstration des Anteils fruchtbaren Ackerbodens auf der Erde mit Hilfe eines Apfels, Bodenfakten in Form von Hypothesen, die auf Glaubwürdigkeit geprüft werden.
2. Erarbeitung und Festigung: Gruppenarbeiten zu Bodenthemen mit Recherche und **Plakat**präsentation, Wanderausstellung Bodenversiegelung mit Impulsvorträgen und Boden-Workshops, Bodenexperimente im Stationsbetrieb (Bodentiere, Bodenfilter).
3. Abschluss: Meine Bodenschutz-Maßnahme (gemeinsames Plakat), Bodenquiz
4. Fächerübergreifender Unterricht: **Bodenbilder**, „Das große und kleine Krabbeln“ mit Boden- und Phantasietieren, Bodentiermandalas.

Was zeichnet dieses Projekt besonders aus?

Pädagogisch, didaktisch und methodisch durchdachte, strukturierte Aufbereitung des Themas, fächerübergreifend, Einbeziehung des gesamten Jahrganges, sehr umfangreicher Blick auf das Thema Boden und Boden als Lebensraum, Einbeziehung der Sinne, kreative Arbeit am Thema in bildnerische Erziehung, empfehlenswert.

Die Projektdokumentation mit Fotobelegen der Aktivitäten ist gut nachvollziehbar, wiederholbar. Das Projekt kann somit problemlos auf andere Klassen übertragen werden!

3. Rang: HBLA Ursprung, Elixhausen

Pädagogin: Mag. Christa Seidl (Unterrichtsfach Projektmanagement)

Projektteam: Marlene, Daniel, Simon, Manuel, Jakob der 3UT (11. Schulstufe, Schwerpunkt Umwelttechnik), 3UT, SchülerInnen des 4. Jahrganges im Chemie-Labor

Kooperationspartner: Landwirtschaftskammer Salzburg

Fächerübergreifend

Zeitraum: Woche der Landwirtschaft Ende April 2015

„Projekt zur Landwirtschaftswoche Boden“

Böden sind die Grundlage für unsere Ernährungssicherung und das Funktionieren der Ökosysteme auf der Erde. Leider wird mit dieser lebensnotwendigen, nicht vermehrbaren Ressource zu sorglos umgegangen, so gehen täglich weltweit wertvolle Böden durch Versiegelung, Erosion, Wüstenbildung und Versalzung verloren. Der Boden soll ins Bewusstsein der Menschen gerückt werden, damit auch zukünftige Generationen noch fruchtbare und gesunde Böden vorfinden können.

Im Rahmen der Woche der Landwirtschaft organisierte und betreute die Projektgruppe unterstützt durch die KlassenkollegInnen einen Bodenworkshop für 105 SchülerInnen der dritten Klassen NMS. Der Stationsbetrieb mit Bodenschutz-Ausstellung, Boden-Film, Versuchen im Chemielabor, Mikroskopieren von Bodentieren im Biologielabor, einer Kompostmiete, einem Waldboden- und einem Wiesenboden-Profil wurde von den eingeladenen SchülerInnen in Kleingruppen und nach exaktem Zeitplan absolviert.

Was zeichnet dieses Projekt besonders aus?

Selbstverantwortliche Planung und Durchführung, Schüler als Vermittler/Lehrende für jüngere Kinder stärkt die eigene Fachkompetenz, hohe Breitenwirksamkeit, nachhaltig bewusstseinsbildende Wirkung, Berichte auf den Schulhomepages und im Salzburger Bauern, Nebeneffekt: potentielle Schüler lernen die HBLA Ursprung kennen.

Die Projektdokumentation wurde von den Schülern selbst verfasst. Mit den kommentierten Fotos zu den Stationen ist das Projekt sehr gut nachvollziehbar, beispielgebend und nachahmenswert!